



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 812.001
Abo-Nr.: 812001
Seite: 31
Fläche: 60'704 mm²

Der Stammsitz soll wieder kraftvoll strahlen



Eine Baute von stattlichen Dimensionen: Der «Hirschen» in Oberstammheim mit dem rechts anschliessenden «Haus Graf». Bild Jörg Riser
VON JÖRG RISER

Das Hirschen-Ensemble im denkmalgeschützten Teil von Oberstammheim wird derzeit aufwendig saniert. Ein Baustellenbesuch zeigt: Die Arbeiten am Stammsitz der Besitzerfamilie Wehrli sind auf gutem Weg.

OBERSTAMMHEIM Das Gasthaus Hirschen in Oberstammheim hat einen hervorragenden und weitverbreiteten

Ruf als Ort und Hort gastronomischer Exzellenz. Ob die historische Bedeutung der Liegenschaft ebenso weit herum bekannt ist, muss offen bleiben. Und ganz gewiss ist noch weniger verbreitet, dass der «Hirschen» kein solitäres Juwel, sondern Teil eines ganzen Ensembles und mithin Element einer herausragenden denkmal- und ortsbildpflegerischen Initiative ist. Für vier Millionen Franken erneuern die Eigentümer-

familie Wehrli und die Stiftung Hirschen-Ensemble mit Beteiligung der Zürcher Denkmalpflege den 1684 als Landsitz erbauten «Wehrli-Stammsitz» – in vorbildlicher Achtung vor der Historie.

Ein Ensemble, das es in sich hat

Der Start der in verschiedenen Etappen ausgeführten Arbeiten erfolgte am 18. Mai dieses Jahres. Am



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 812.001
Abo-Nr.: 812001
Seite: 31
Fläche: 60'704 mm²



Fritz Wehrli
Historiker
und
Unternehmer

Die Besitzerfamilie will in einem der schönsten Dörfer des Kantons ein historisches Ensemble erhalten.

Letzten Wochenende lud Fritz Wehrli, Historiker, Staatswissenschaftler und Unternehmer, Sponsoren der Stiftung und Gäste zur Baustellenbesichtigung. «Die Arbeiten», konnte er feststellen, «sind mehr oder weniger auf Kurs.» Und das will etwas heissen.

Das Hirschen-Ensemble hat es nämlich im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Schon die Dimensionen sind ausserordentlich. Zum Ensemble gehört das «Haus Wyttenschbach», wo Hotelzimmer, ein Seminar- und ein Aufent-

haltsraum entstehen werden. Die «Scheune» soll eine Wäscherei, die Personalgarderobe und eine zentrale Heizanlage aufnehmen. Die künftige Zweckbestimmung der «Trotte» ist noch offen, hier werden daher lediglich Arbeiten zur Erhaltung der Gebäudestruktur und eine sanfte Aussenrenovation erfolgen. Der «Hirschen» selbst erhält eine Fassadenrenovation; die Erweiterung der Küche ist weitgehend realisiert. Beim «Haus Graf» wird die

Fassade erneuert, der «Stall» wird im Erdgeschoss zum Frühstücksraum und zum Hort der Infrastruktur, im Obergeschoss zu einem Bankettsaal ausgebaut.

Er wolle seinen Nachkommen die Liegenschaften in gutem Zustand übergeben, meinte Fritz Wehrli am

Wochenende. Aber selbstverständlich verdankt sich das grosse finanzielle – die Familie trägt die Hälfte der Kosten des Projekts – und wahrscheinlich noch grössere ideelle Engagement auch einer anderen Motivation: Die Familie will hier «in einem der schönsten Dörfer des Kantons» (Wehrli) ein historisches Ensemble erhalten und über-

dies zu einem gelungenen Ortsbildschutz beitragen.

Arbeit ohne Ende

Wer einen Blick in die freigelegte Tragkonstruktion «im Haus Wyttenschbach» warf, konnte erahnen, was das heisst. Eine enorme und sehr komplexe Arbeit wird es sein, ein filigraner Aufwand ohne Ende, eine Herausforderung für alle: für Bauherr und Architekten, für die Handwerker (in der Regel lokale), aber auch für das Gastroehepaar Petra und Mirco Schuhmacher und dessen Mitarbeiter.

Architekt Max Dell'Ava erläuterte einige Details: die durch die Jahrhunderte entstandenen Schäden an Tragkonstruktionen etwa – und die immer wieder erfolgten Reparaturversuche, die unzähligen Beispiele komplexer Ausbrüche, die grossen statischen Problemstellungen (man konnte staunen, dass das derzeitige «Skelett» der «Scheune überhaupt hält»). Es wird noch viel Aufwand notwendig sein, mancher Tropfen Schweiß fliesen, und es werden etliche technische und denkmalpflegerische Probleme zu lösen sein. Am Schluss, das ist jedoch gewiss, wird Oberstammheim ein neu-altes architektonisch-historisches Juwel besitzen. Und die Familie Wehrli einen Stammsitz mit dem Glanz von 1684.

Datum: 28.10.2015

Schaffhauser Nachrichten



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 812.001
Abo-Nr.: 812001
Seite: 31
Fläche: 60'704 mm²



Von der «Hirschen»-Scheune steht gegenwärtig nur noch die statisch fragil wirkende Tragkonstruktion.

Bild Jörg Riser